



P R E S S E I N F O R M A T I O N

PEER GYNT

nach **Henrik Ibsen**

**Unter Verwendung eines Interviews mit der ghanaischen Autorin Ama Ata Aidoo
Und eines Abgesangs auf den westlichen Dramenkanon von Anne Rietmeijer**

Ich. Ein schmales Wort, ständig verfolgt, begehrt, aufgeladen, konstruiert, determiniert. Und immer auf der Flucht. Wer ist das: Ich?

Peer Gynt, einer der prominentesten (Traum-)Reisenden der europäischen Literatur, ist ein unsterbliches altes Kind, Legenden entsprungen. Von Henrik Ibsen wird er durch Zeiten und Welten geschickt, um sich selbst, seinen Kern zu finden. Die Flucht, die Peer von seinem norwegischen Dorf aus antritt, dem sozialen Nichts davoneilend, um endlich ein Jemand zu werden, Kaiser am besten, führt ihn zu Trollen und Kranken, zu Affen und Sklaven, durch die Wüste und aufs Meer. Einen Lebensentwurf nach dem anderen streift er ab wie die Schlange die Häute, nach jedem Scheitern erhebt er an neuem Ort wieder auf. Ein ruheloser Weltdurchquerer, (fast) unsterblicher Ego-Shooter ist er, festgelegt nur in seinem unverbrüchlichen Credo: Um mich muss es sich drehen, mein ganzes Leben. Seine Reise – ein großer Budenzauber, ein verzweifelter Erlebnis-Zapping, eine Ansammlung von hybriden Ich-Entwürfen und Gesten des Menschenverschleißes, die um ein schwarzes Loch kreisen: Wer ist Peer?

In *Peer Gynt* steckt das – männlich geprägte – Prinzip einer marktliberalen Welt, die in jeden Winkel grapscht, alles auf seinen Mehrwert prüft, zum eigenen Vorteil benutzt und dann verwirft. Doch zugleich handelt Ibsens Phantasmagorie von einem sozial Deklassierten, der sich in verschwenderischen Lügen und Wegwerfgesten dem Gesetz seiner Welt anpasst und einen Umweg nach dem anderen nimmt, um zur Erkenntnis zu kommen – denn "das Paradies ist verriegelt und der Cherub hinter uns; wir müssen die Reise um die Welt machen und sehen, ob es vielleicht von hinten irgendwo wieder offen ist" (Heinrich von Kleist).

Der Regisseur Dušan David Pařízek, der zuletzt am Schauspielhaus Bochum *Iphigenie* nach Euripides und Elfriede Jelinek inszenierte, entlarvt in *Peer Gynt* männliche Herrschaftsgesten, torpediert feste Geschlechtergrenzen und schüttelt mit einem Schauspiel-Ensemble rund um Anna Drexler in der Titelrolle und mit viel Musik das Stück einmal kräftig durch. Selbst der westliche Dramenkanon kommt nicht ungeschoren davon.

S Y N O P S I S

Peer Gynt, Henrik Ibsens berühmtes „dramatisches Gedicht“ von 1867, ist seinem Frühwerk zuzurechnen und maßgeblich von nordischen Legenden und autobiografischen Elementen inspiriert.

Der junge Bauernsohn Peer Gynt lebt zusammen mit seiner Mutter Aase in prekären Umständen, sein Vater, Jon Gynt, hat mit Trunk- und Prahlucht Hof und Existenz ruiniert. Mutter und Sohn überleben mithilfe phantasierter Geschichten, Traum-Gespinnsten, die der Realität ihr hässliches Gesicht nehmen. Nach einem Streit mit der Mutter eilt Peer zur Hochzeit von Ingrid, der Tochter des reichsten Bauern des Dorfes. Dort lernt er Solvejg kennen, Tochter eines zugezogenen Pietisten, die sich ihm jedoch entzieht. Ausgelacht von den Hochzeitsgästen, betrunken und knapp einer Schlägerei entkommend, entführt Peer die Braut über Nacht und verlässt sie dann. Angesichts des moralischen Skandals vom Dorf geächtet, flieht Peer aus seinem bisherigen sozialen Leben. Seine Reise führt ihn in die unterirdische Trollwelt, dort begehrt er die Tochter des Dovre-Alten, des Königs der Trolle, und das ganze Reich, doch als er sich entscheiden muss, sein Mensch-Sein unwiederbringlich aufzugeben, sucht er erneut das Weite.

Bei seiner weltumspannenden (Traum-)Reise erlangt Peer Gynt, nicht zuletzt durch Sklavenhandel, ein Vermögen, wird jedoch von anderen Kapitalisten seines Besitzes beraubt. In Marokko wird er als Prophet angebetet und begehrt die Beduinentochter Anitra, wird jedoch von ihr sitzengelassen. In Kairo findet er sich in einer psychiatrischen Anstalt wieder, in der die Kranken die Aufseher in Käfigen halten und der deutsche Arzt Begriffenfeldt Peer zum Kaiser krönt.

Gealtert und von seiner Reise gezeichnet, tritt Peer Gynt auf einem Schiff die Rückkehr in sein Dorf an. Während eines großen Sturms versinkt das Schiff. Peer Gynt kann sich retten, verweigert einem Ertrinkenden Hilfe und begegnet an Land dem Knopfgießer, der Peer als halbgares Material umgießen, neu verwerten will, da Peer weder im Guten noch im Schlechten ganze Arbeit geleistet habe. Nur Solvejg, die alt und blind noch immer auf Peer wartet, verheißt – vielleicht – Rettung.

Durch den ganzen Text zieht sich leitmotivisch Peers Ringen um den Imperativ „Sei du selbst!“ Peer Gynt, von deutschen Nationalsozialisten noch gern als „Genie“ eingemeindet (so Dietrich Eckart 1914, stümpernder Schriftsteller und später geistiger Mentor Hitlers), ist kein strahlender Held, sondern ein sozial Deklassierter, von narzisstischer Prägung, der in seinen Suchgebärden nach dem eigenen Ich immer nur Althergebrachtes zitiert, nie Neues schafft, nie utopisch oder selbstlos ist und der pathogenen Mutterbindung nie entkommt.

B E S E T Z U N G

Peer Gynt	Anna Drexler
Aase / Herr von Eberkopf	Michael Lippold
Solvejg	Anne Rietmeijer
Matz Moen, der Bräutigam / Hof troll / Junge / Master Cotton / Kapitän	Lukas von der Lüche
Die Grüngkleidete / Monsieur Ballon / Koch	William Cooper
Der Dovre-Alte / Anitra	Mercy Dorcas Otieno
Trolljungfer / Begriffenfeldt / der fremde Passagier / Knopfgießer	Konstantin Bühler
Regie, Bühne	Dušan David Pařízek
Kostüm	Kamila Polívková
Mitarbeit Kostüm	Mara Zechendorff
Musik	Peter Fasching
Lichtdesign	Bernd Kühne
Dramaturgie	Angela Obst
Regieassistentz	Tamo Gvenetadze
Bühnenbildassistentz	Lan Anh Pham
Kostümassistentz	Lasha Iashvili
Soufflage	Fee Sachse
Inspizienz	Christiane Dolnik
Regiehospitantz	Sina Torno
Dramaturgiehospitantz	Lynn Helen Kuhfuß
Kostümhospitantz	Julia Munt
Übertitel – Redaktion und ergänzende Übersetzung	Leonie Mevissen
Übertitel – Einrichtung	Amelie Lopper
Übertitel – Inspizienz	Amelie Lopper, Fiona Holl
Premiere	24. April 2021, Schauspielhaus (online)
Weitere Termine	15. Mai 2021, 19.30 Uhr
Dauer	ca. 2 Stunde

Weitere Informationen: <https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/6350/peer-gynt>

B I O G R A F I E N

Dušan David Pařízek (Regie, Bühne)

Dušan David Pařízek studierte Schauspiel und Regie an der Akademie für Darstellende Künste in Prag. Das von ihm 1998 gegründete und bis 2012 geleitete Prager Kammertheater wurde zur angesehensten Bühne des Landes, von der Kritik mehrfach zum tschechischen Theater des Jahres gewählt und zu zahlreichen internationalen Gastspielen eingeladen. Pařízek wurde für seine Arbeit vielfach ausgezeichnet und sorgte mit Uraufführungen und tschechischen Erstaufführungen von Texten Rainer Werner Fassbinders, Heiner Müllers, Werner Schwabs, Elfriede Jelineks, Peter Handkes und Thomas Bernhards auch über die Landesgrenzen hinaus für Aufsehen. Wiederholt adaptierte er Werke von Franz Kafka, Robert Musil oder Jaroslav Hašek für die Bühne. Die Arbeit an Texten, in denen sich das wechselvolle Mit- und Nebeneinander von Nationalstaaten im Herzen Europas spiegelt, gipfelte in den Jahren 2008 bis 2011 im *Projekt Mitteleuropa*: je einer tschechischen, deutschen sowie österreichischen Spielzeit. Für seine Arbeit als Regisseur und Theaterleiter erhielt Pařízek in der Tschechischen Republik unter anderem viermal den renommierten Alfréd Radok-Preis (2007, 2009 und 2011 - heute "Preis der tschechischen Theaterkritik"), den MAX-Preis der Allianz Kulturstiftung (2007 und 2008) sowie den Preis der Prager Theaterzeitung *Divadelní noviny* (2012, 2013 und 2016).

Seit 2002 führt Pařízek regelmäßig im deutschsprachigen Raum Regie: am Schauspiel Köln, am Deutschen Theater Berlin, bei den Salzburger Festspielen, am Schauspielhaus Zürich, am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Wiener Burgtheater, am Schauspiel Hannover und am Schauspielhaus Bochum. In der Regel zeichnet er auch für seine Bühnenbilder verantwortlich. Sein *Faust 1–3* am Zürcher Schauspielhaus (Goethes Tragödien zusammen mit dem Sekundärdrama *FaustIn and out* von Elfriede Jelinek) wurde 2012 zu den Berliner Autorentheatertagen und 2013 zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen. Seine Uraufführungsinszenierung von Wolfram Lotz' *Die lächerliche Finsternis* am Burgtheater Wien wurde 2015 mehrfach ausgezeichnet: Einladung zum Berliner Theatertreffen, Nestroy Theaterpreis als beste deutschsprachige Aufführung, Inszenierung des Jahres und Bühnenbild des Jahres in der Kritikerumfrage von *Theater heute*. 2018 wurde Pařízek mit dem Nestroy für die beste Regie ausgezeichnet (*Vor Sonnenaufgang* von Ewald Palmetshofer nach Gerhart Hauptmann, Burgtheater Wien). *Iphigenie* in der Spielzeit 2018/2019 war seine erste Inszenierung am Schauspielhaus Bochum.

Kamila Polívková (Kostüme)

Kamila Polívková, geboren 1975 in Brunn, Tschechien, studierte Bühnenbild an der Janáček Akademie für Musik und Darstellende Künste in Brunn. Nach ihrem Studium arbeitete sie als Bühnen- und Kostümbildnerin für das Nationaltheater Prag, das Nationaltheater Brno und das Stadttheater Zlín. Seit 2004 gehörte sie als Bühnen- und Kostümbildnerin zum Ensemble des Prager Kammertheaters und wirkte an zahlreichen Produktionen mit. Kamila Polívková arbeitet regelmäßig mit dem Regisseur Dušan David Pařízek zusammen, so am Schauspiel Köln, am Deutschen Theater Berlin, am Staatsschauspiel Dresden, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Schauspielhaus Zürich und am Düsseldorfer Schauspielhaus. 2009 gab sie ihr Regiedebüt am Prager Kammertheater. Im Mai 2014 nahm sie als Regisseurin am Festival Transit Zürich am Schauspielhaus Zürich teil. Am Schauspielhaus Bochum entwarf sie 2018/19 das Kostümbild für Dušan David Pařízeks Inszenierung *Iphigenie*.

Peter Fasching (Musik)

Peter Fasching, geboren 1988 in Braunau am Inn (Österreich), studierte Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule in München und wurde dort 2010 mit dem O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste Berlin ausgezeichnet. Von 2012 bis 2017 war er Ensemblemitglied am Theater Bremen, 2017 bis 2020 am Volkstheater Wien, wo er 2018 mit einem Nestroy Preis ausgezeichnet wurde. Seit 2016 wirkte er immer wieder auch als Theatermusiker in Produktionen mit, im März 2020 veröffentlichte er als Miles&Miles sein Debütalbum *Yours* mit vertonten Shakespeare-Sonetten. Seit der Spielzeit 2020/2021 ist er als freiberuflicher Schauspieler und Musiker tätig.

Angela Obst (Dramaturgie)

Angela Obst, geboren 1977, studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft und Geschichte in Berlin. Von 2009 bis 2019 war sie Dramaturgin am Residenztheater in München. Dort verband sie vor allem eine langjährige Zusammenarbeit mit Martin Kušej (u.a. bei *Faust*, ausgezeichnet mit dem Nestroy-Theaterpreis 2014, und *Hedda Gabler*) sowie mit Frank Castorf (u.a. bei *Reise ans Ende der Nacht*, eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2014, und *Baal*, eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2015). Von 2015 bis 2019 unterrichtete sie als Dozentin im Studiengang Regie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding (Leitung: Prof. Sebastian Baumgarten). 2018 gehörte sie der Jury der Mülheimer Theatertage NRW an. Seit der Spielzeit 2019/20 ist sie Dramaturgin am Schauspielhaus Bochum und unterrichtet an der Folkwang Universität der Künste den Studiengang Regie.

Anna Drexler (Peer Gynt)

Anna Drexler, geboren 1990 in Filderstadt, studierte von 2009 bis 2013 Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München. Während des Studiums wirkte sie in *Der Komet* am Burgtheater (Regie Roland Schimmelpfennig) sowie in Inszenierungen von Florian Fischer mit. 2012 wurde sie mit dem O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste in Berlin ausgezeichnet. 2013 bis 2017 war sie Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele, wo sie u. a. mit Johan Simons, Stephan Kimmig, Christopher Rüping, Martin Kušej und Toshiki Okada zusammenarbeitete. 2013 wurde sie für die Sonja in *Onkel Wanja* von der Fachzeitschrift Theater heute zur Nachwuchsschauspielerin des Jahres gewählt. 2014 erhielt sie den Förderpreis des Vereins zur Förderung der Münchner Kammerspiele sowie den Kunstförderpreis zur Förderung junger darstellender Künstler des Bayerischen Kultusministeriums und den AZ-Stern des Jahres als beste Schauspielerin. Sie gastierte am Deutschen Theater Berlin und spielte 2017 die Lulu bei den Salzburger Festspielen (Regie Athina Tsangari). 2017/2018 war sie Ensemblemitglied am Residenztheater und arbeitete mit Michael Thalheimer und Zino Wey. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Michael Lippold (Aase / Herr von Eberkopf)

Michael Lippold, geboren 1970 in Regensburg, studierte von 1992 bis 1996 Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern (Schweiz). Sein erstes Engagement führte ihn ans Theater Augsburg, wo er u. a. in der Titelrolle in *Hamlet* zu sehen war. Weitere Engagements führten ihn ans Theater Konstanz, ans Schauspielhaus Zürich, von 2002 bis 2005 ans Münchner Volkstheater unter Christian Stückl, und von 2005 bis 2010 war er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum (Intendanz Elmar Goerden), gefolgt von Gastauftritten bei der Ruhrtriennale. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Elmar Goerden, Jorinde Dröse, Christian Stückl, Armin Holz, Wilfried Minks, Kristo Šagor, Anna Bergmann und Johan Simons zusammen. Für die Titelrolle in *Genannt Gospodin* von Philipp Löhle (Regie Kristo Šagor) wurde er 2008 mehrfach als Nachwuchsschauspieler des Jahres NRW nominiert. Seit 2010 arbeitete er vor allem als Regisseur und Autor und war mit Inszenierungen zu Festivals im In- und Ausland eingeladen sowie für den Kölner Theaterpreis 2013 nominiert. Im Rottstr 5 Theater spielt er bis heute den Soloabend *Traum eines lächerlichen Menschen* nach Fjodor M. Dostojewski, der 2006 im Schauspielhaus Bochum Premiere hatte. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Michael Lippold wieder Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Anne Rietmeijer (Solvejg)

Anne Rietmeijer, geboren 1993 in Amsterdam (Niederlande), studierte von 2013 bis 2017 Schauspiel an der ArtEZ Hochschule der Künste in Arnheim. Sie gastierte am Het Nationale Theater in Den Haag. 2016 wirkte sie an der Produktion *Club Fiction* der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz mit, die beim Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender mit dem Max Reinhardt-Preis ausgezeichnet wurde. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Lukas von der Lühe (Matz Moen, der Bräutigam / Hof troll / Junge / Master Cotton / Kapitän)

Lukas von der Lühe, geboren 1991 in Filderstadt, studierte von 2010 bis 2014 Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München. Erste Engagements führten ihn an die Münchner Kammerspiele, das Schlosstheater Celle, die Ruhrtriennale und den Werkraum Karlsruhe. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Caitlin van der Maas, Michael Klammer und Johan Simons zusammen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

William Cooper (Die Grüngleidete / Monsieur Ballon / Koch)

William Cooper, geboren 1995 in Bad Tölz, absolvierte von 2005 bis 2011 ein Jungstudium an der Ballettakademie der Hochschule für Musik und Theater München sowie von 2014 bis 2018 seine Schauspielausbildung an der Otto Falckenberg Schule. Erste Gastengagements führten ihn an das Residenztheater und die Münchner Kammerspiele, wo er mit Regisseur*innen wie Trajal Harrell, Ulrich Rasche, Mateja Koležnik und Kevin Barz zusammenarbeitete. 2017 wurde er mit dem O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste in Berlin ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Mercy Dorcas Otieno (Der Dovre-Alte / Anitra)

Mercy Dorcas Otieno, geboren 1987 in Nairobi (Kenia), studierte von 2013 bis 2017 Schauspiel am Max Reinhardt Seminar in Wien. Zuvor hatte sie Soziologie an der Karl-Franzens-Universität in Graz studiert und ab 2006 in Deutschland und Österreich als Au-pair gearbeitet. Ihr erstes Festengagement führte sie in der Spielzeit 2017/2018 an das Schauspielhaus Graz unter Iris Laufenberg. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Volker Hesse, Lily Sykes, Dominic Friedel und Nina Gühlstorff zusammen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Konstantin Bühler (Trolljungfer / Begriffenfeldt / Der fremde Passagier / Knopfgießer)

Konstantin Bühler, geboren 1979 in Düsseldorf, studierte von 2001 bis 2005 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Von 2003 bis 2005 war er am Theater Heidelberg engagiert, anschließend am Landestheater Linz (Österreich) und arbeitete von 2007 bis 2014 freiberuflich u. a. am Theater Oberhausen, Theatre National du Luxembourg, am Schauspiel Leipzig und an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin. Von 2014 bis 2016 war er am Düsseldorfer Schauspielhaus engagiert sowie zuletzt am Staatstheater Braunschweig. Er arbeitete u. a. mit Regisseur*innen wie Philipp Preuss, Alex Ollé (La Fura dels Baus), Ingo Kerkhof und Matthias Langhoff zusammen. Daneben spielte er in nationalen und internationalen Film- und Fernsehproduktionen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

P R E S S E F O T O S



Anna Drexler
© Matthias Horn



William Cooper, Anna Drexler (v. li.)
© Matthias Horn



Mercy Dorcas Otieno, Anna Drexler (v. li.)
© Matthias Horn



Michael Lippold, Lukas von der Lühe, Anna Drexler, William Cooper (v. li.)
© Matthias Horn



Michael Lippold, Konstantin Bühler, Mercy Dorcas Otieno, William Cooper (v. li.)
© Matthias Horn



Anne Rietmeijer
© Matthias Horn



Anna Drexler, Michael Lippold (v. li.)
© Matthias Horn



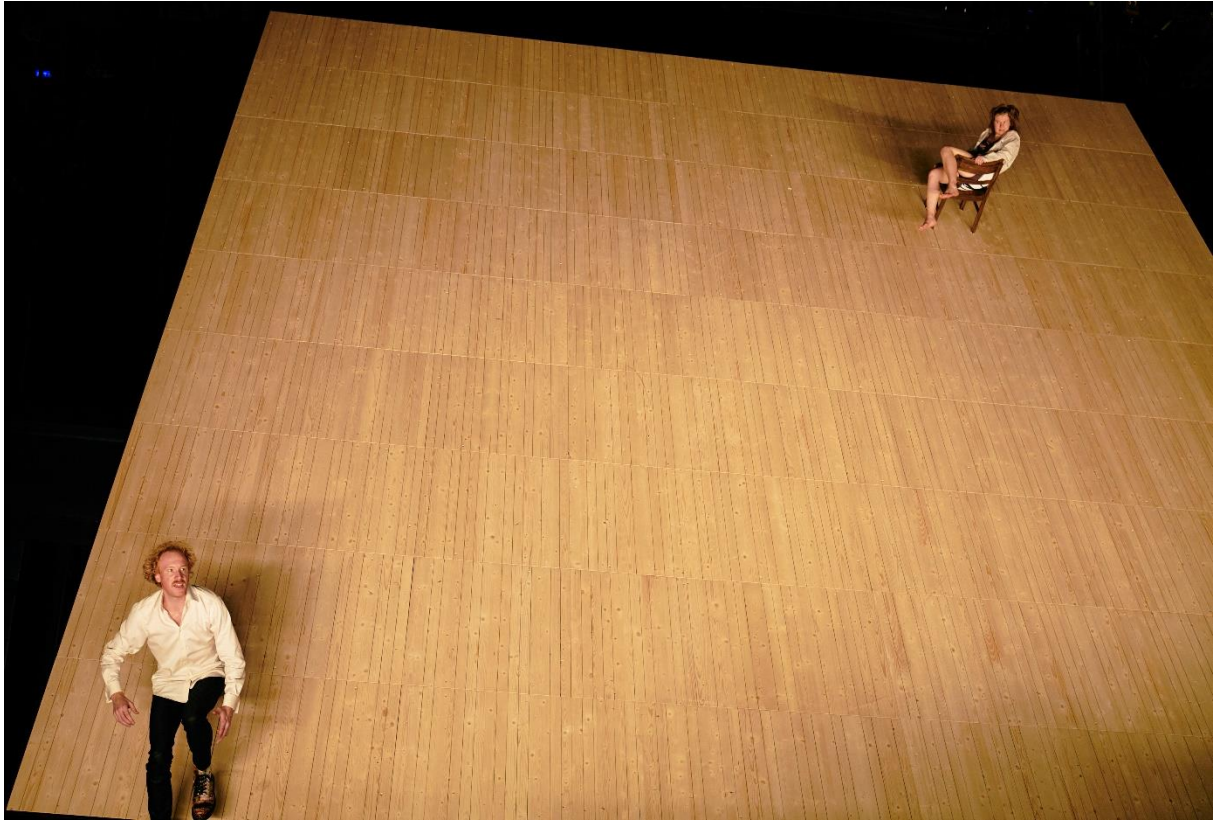
William Cooper, Lukas von der Lühe (v. li.)
© Matthias Horn



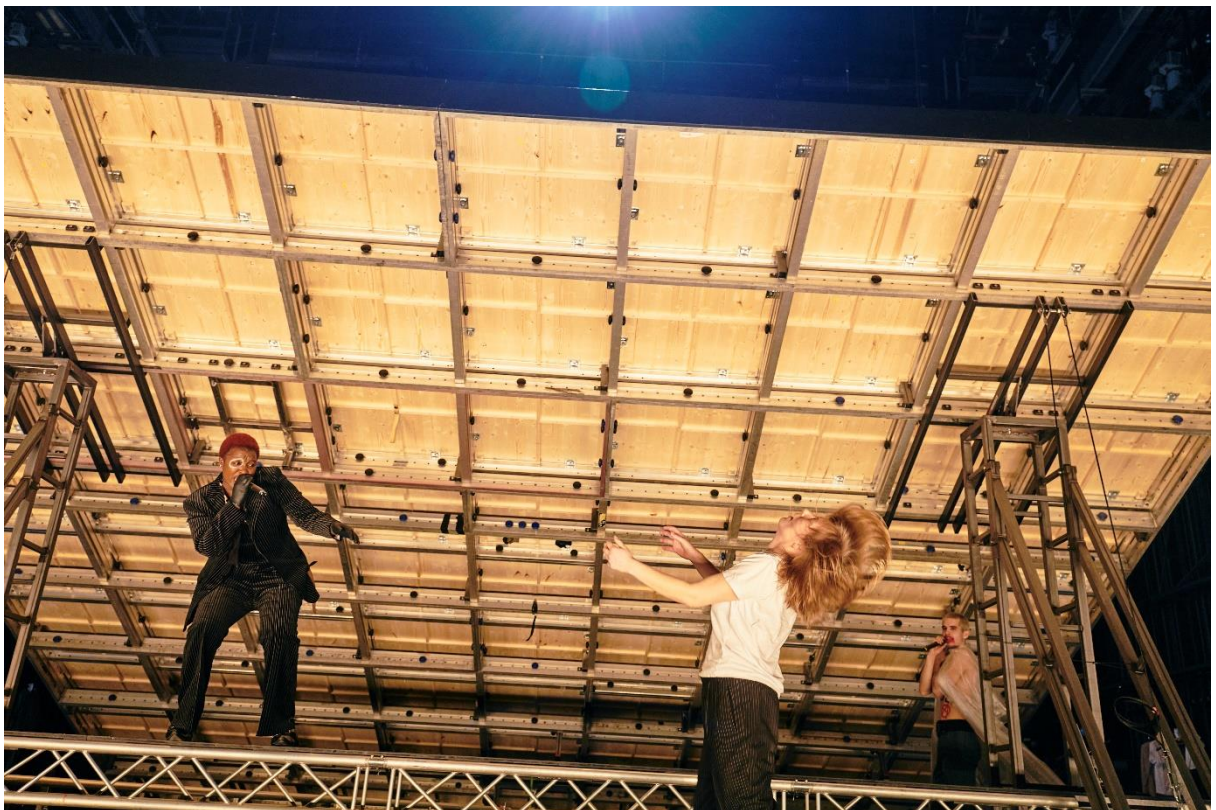
William Cooper, Anna Drexler (v. li.)
© Matthias Horn



William Cooper, Anna Drexler (v. li.)
© Matthias Horn



Konstantin Bühler, Anna Drexler (v. li.)
© Matthias Horn



Mercy Dorcas Otieno, Anna Drexler, William Cooper (v. li.)
© Matthias Horn



Anna Drexler, William Cooper, Anne Rietmeijer, Konstatin Bühler (v. li.)
© Matthias Horn



Konstantin Bühler, William Cooper (v. li.)
© Matthias Horn



Anna Drexler, William Cooper (v. li.)
© Matthias Horn



Anna Drexler, Mercy Dorcas Otieno (v. li.)
© Matthias Horn



William Cooper, Anna Drexler (v. li.)
© Matthias Horn



Anna Drexler
© Matthias Horn

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.